



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

4.

Balthasar

Herbinger

Kubmaier/Friedberger

1524

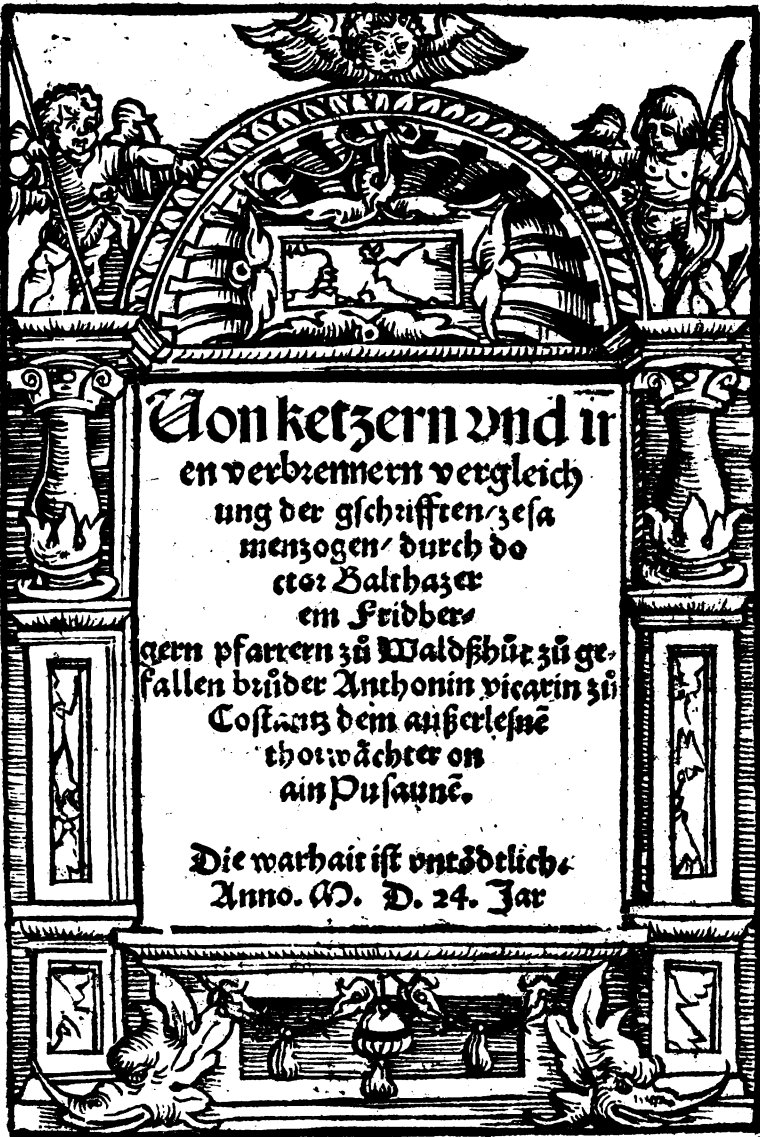
[Konstanz: Joh. Schöffler]

4. Aug. 660.

Panzer 2334

VD-16 H=5653

4th Aug
660



Von ketzern vnd ir

en verbrennern vergleich
ung der geschufften zesa
menzogen durch do
ctor Balthazer
em Fridber

gern pfarrern zu Waldsbür zu ge
fallen brüder Anthonin vicarin zu
Costanz dem außerselne
thorwächter on
ain Pusane.

Die warhait ist vntädlich.
Anno. M. D. 24. Jar

Der Erst Artickel.

☞ Ketzer sind/die sträuenlich der hailigen gschuffte widersechtend/deren erster 8 reußel gewesen ist/als er zu Heuen sprach. kains wegs werdēd ir 3stain tod sterben. Gen.3. sampe seinen anhengern.

Der ander Artickel.

☞ Dergleichen sind auch Ketzer die/so die gschuffte verbiendend vnd anderst auslegend dan die hailig gayst erfordert/als die da ayn Le weyb für ayn pfreind/waiden für herschen/velsen für velsch/kirch für Xhom allenthalb außkündend/vnd vns zwingend disem gschwartz zeglauben.

Der drit Artickel.

☞ Welche söllich sind/sol man mit hailigen kune schaffen/mit zänkisch/sonder senffelich überwinde ob gleich wol die hailig gschuffte auch zorn inhalt.

Der vierd Artickel.

☞ Aber diser zorn der gschuffte/ist warlich ain gaystlich feur vnnnd yfer der liebe/nie brennende on das wort gottes.

Der fünfft Artickel.

☞ Ob sy sich mit gwaltsprüchen od Euangelische vrsachen nie wöltnid weisen lassen so gang iren müß sig vnd lasse sy die weil roben vnnnd wütten Tit.3. damit die so ietz psudler sind noch bass psudler werdind. Apoc. vlt.

Der sechste Artickel.

☞ Vnd das rechte/so die Ketzer zum feur verurtheilt bawt auff baide/Syon im blut/vnnnd Hierusalem in bosheit.

Der sibend Artickel.

¶ Darumb würdind sy mit süßigen hingenomē
so die gerechtgotes (des gericht sy vorbehalte sind)
sy aintweters bekert oder verherret/damit blinden
blinden fürind/vnd allzeit beide die verfürtenvnd
verfürer hinfarind in ergers.

Der acht Artickel.

¶ Eben das selb hat Christus gewöle sprechende:
Lassends beide mitainandern auffwachsen bis zue
änd auff das/so ir das vnkraut samlend/auch nie
zusampt den weizen aufrauffind. **Matth. 13.** Vnd
sicherlich müßend zwaiungē sein/damit die bewert
en vnder eich geöffnet werdind. **1 Cor. 11.**

Der neundt Artickel.

¶ Welch/ob sy gleich wol widerfochten/wertend
sy doch nie aufgloßet/so lang/bis Christus sagen
wür den schnittern.samlend vonerst dz vnkraut vñ
bindends in büscheli die züuerbriēen. **Matth. 13.**

Der zehent Artickel.

¶ Vnd aber dise wort bringend vns nit ayn müß-
siggang/sonder ayn streyt/so wir on vnderlaß nie
zwar den menschen/sonder iren gottlosen leeren wi-
dersechend.

Der außft Artickel.

¶ Das da zwaiungen/sind die vnwackeren bi-
schoffschuldig an. Dann als die menschen schlief-
send ist der vndisch mensch kommen. **Matth. 13.**

Der zwölfft Artickel.

¶ Warwider. Wo dem man/der vor des brud-
gams kammerhür wacher ist/Proterbitorium. 8.
vnd weder schlafft noch sitz im schantlichen spött-
lichen stül.

Psalmo primo.

Der dreyzehend Artickel.

¶ So volge nû das die Keyermayster die aller grô-
sten Keyer sind/in dem/das sy wider Christi leere vñ
exempel/die Keyer in das feur verurteilen/vnd vor
seyt der ârd außrauffend den wainen zû samt dem
vnkraut.

Der vierzehend Artickel.

¶ Dann Christus ist nit kommen/das er merze/
vmbbringe/bienne sonder das die/so da lebend/noch
eychlicher lebend. Joannis.10.

Der fûnfzehend Artickel.

¶ Ja man sol ouch bitten vund hoffen vmb bis-
wirkung so lang der mensch in diesem ellend lebt

Der sechzehend Artickel.

¶ Aber ain Turck oder Keyer wirt vñ vnserm tûr
weder mit dem schwert noch feur überwunden/son-
der allain mit gedult/vñ schreyen vñ so wir mit den
dultigen das griech gottes erwartend.

Der sibentzehend Artickel.

¶ So wir anderst handlen/wie die gott vnser
schwert halten als spreiwert/vnd das bunnend feur
für ain gspöck. Job.41.

Der achtzehend Artickel.

¶ So vil vnseiger/vnd von Euangelischer leere
des meer abgefaren ist/der ganz predigerorden(wel-
ches zwoyferbiger vogel vnser Anthonius ist) das bis
bar allain auß im die Keyerschê maister kômen sind.

Der neuntzehend Artickel.

¶ Welche/so sy wûsind/wessa gaissts sy sin sôls
ind/wûrdinds das gottswort nit so gar vnsham

lich verkeren / noch so offrt schreyen. Ins feür yns
feür. Luce. 9.

Der zwaintzigost Artickel.

¶ Ja es würt sich auch mit entschuldigen (als sy
dan klapperen) das sy die gotlosen weltlichen gwalt
übergebend / dan welcher der massen übergibt sündet
noch schwärer. Joān. 19.

Der ain vnd zwaintzigost Artickel.

¶ Dan ain ieder Christ hat wol ayn schwere wid
die gotlosen / dz da ist das wort gotes / Ephe. vltia
aber nit ayn schwerer wider die böshafften.

Der zwen vnd zwaintzigost Artickel.

¶ Darumb so rüde der weltlich gwalt die böshafften
billich vnd wol / Rom. 13. welche die werlosen
amleib legē. Aber d got sind mag niemād schädigen /
er wöll dan selb nit andēst / vnd verlasse das
Euangely.

Der drey vnd zwaintzigost Artickel.

¶ Das selb hat vns Christus hell anzaigt / sprechende.
Ir söllend eüch nit enesen vor denen / die den
leyb tödten / vnd die seel aber nit mögen tödten.
Mathei. decimo.

Der vier vnd zwaintz Artickel.

¶ Der gwalt richtert die böshafften / aber nit die
gotlosen / welche da weß leyb noch seel schaden mö
gend / sonder vil meer nit sind / also weißlich kan got
aus dem bösen gües ziehen

Der sinff vnd zwaintz Artickel.

¶ Dan der glaub / so da auß dem Euangelischen
brunnen har fleiß / der lebt allain in ansehung
welche yereüher sy sind / so vil grösser ist der selbig.

Der sechß vnd zwainzigost Artickel.

E Das aber nit iederman der Euangelischen warhait berichte ist/ sind nit minder die bischoff schuldig an/ dan dz gmain volck selbs/ dise dz sy nit nach ain besseren hirtens sorg habend/ iher. e das sy ir ampt nit gnüg thünd.

Der sibben vnd zwainzigost Artickel.

E So ain blind dē andn fürte so falled sy nach gerechttem gericht gores baid samē in die grub. matt. 18.

Der acht vnd zwainzigost Artickel.

E Darum̄ kenger verbreien ist Christum im schein bekennen. Tit. 1. aber in d̄ that v̄blöügnen/ vñ greulich er sin dan Joachum der k̄onig juda. Nire. 26.

Der neün vnd zwainzigost Artickel.

E Ist nū kenger vmbungen so ayn groß laster/ wie vil grösser wirt dann sin/ die warhafften verkünder des woorts gores on überwunden/ on verbört mit d̄ warhait zu äschen brennen.

Der dreÿßigost Artickel.

E So ist nū t̄ es volcks d̄ gr̄ößt berrug/ d̄ yfer gores d̄ on geschriffte fürgwēt wirt/ d̄ selen hail/ eer d̄ kirchen/ liebe d̄ warhait/ güte mainüg/ der brauch oder gewonhait/ die bischofliche sazunge/ vñ dz anweisen der vernüfft/ welches erbelet ist vom natürliehen liecht har. Dan sy sind tödeliche pfil/ wo sy nit nach der geschriffte gelaiet vnd gericht werdend.

Der ayn vnd dreÿßigost Artickel.

E Es sol sich d̄ mēsch nit v̄messen/ verfür̄t durch die laruen seins anschlags/ bessers od̄ sicherers thün/ dann got mit seinem mund hat ausgesprochen.

Der zwen vnd dreÿßigost Artickel

¶ Welche aber sich auff ir aigne güte mainüg las
send vñ bessers zethsin vermainend/ send gleich Dze
vnd Pedro/ diser ward Satan gnenet von Chusto/
Matt. 16. yener aber kam erbärmlich vmb. 2 Reg. 36.

Der drey vnd dreyssigost Artickel.

¶ Darumb hab ind Helnatham Dalaias/ vñnd
Gamarias weislich gehandelt/ Joachimo de König
Juda widersprochen als er das büch Hieremie eins
für warff. Hiere. 36.

Der vier vnd dreyssigost Artickel.

¶ Das aher nach dem ain büch verbrät ward/ Da
ruch auß münelichem angeben Hieremie ain ande/
vnd vil bessers schreib/ Hiere. 36. ist die grechte straff
gotes/ des vnredlichē verbreñens/ dan also sol es gon
das auff die/ so den teyssen fürchtend/ ayn kalter
schne falle. Job. 6.

Der fünff vnd dreyssigost Artickel.

¶ Doch habend wir mit das vnchustlich sey ir se-
lige vñ fürwitzbücher verbreñen/ als dan die that in
den gschichtē d' aposteln bezüget/ Act. 19. Das vnschul-
dig bapye verbreñen ist ring/ aber irumb anzaigen/
vnd die selben mit gschriffte verworffen/ dz ist kunst.

Der sechs vnd dreyssigost Artickel.

¶ Nun erschint iedem/ auch den blindē/ das gsatz
vom verbreñen der Ketzer/ vom teuffel erdacht ist.

Die warhait ist vntödtlich.

)

/

()

